

Monatlich
durch Boten 3,50 Mk.,
durch die Post 3,70 Mk.
erscheint täglich mit Aus-
nahme der Sonn- und
Feiertage.
Druck und Verlag
von H. Chr. Sommer,
Bad Godesberg und Diez.

Diezer Zeitung

(Kreis-Anzeiger.)

(Zahn-Vote.)

(Kreis-Zeitung.)

Preis der Zeitungs-
Die einjährige Zeit 60 Mk.
Anst. d. B. u. B. 80 Mk.
Schlammzeit 2,00 Mk.

Ausgabestelle:
Diez, Rosenstraße 66.
Fernsprecher Nr. 17.
Verantwortlich für die
Schriftleitung:
Karl Breidenbach, Gms.

verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 128.

Diez, Freitag, den 11. Juni 1920.

26. Jahrgang.

Die Frage der Regierungsbildung.

Die Wahlschlacht ist geschlagen, und zwar mit einer starken Zunahme der Rechts- und Linksparteien. Die Partei, welche am schwersten gelitten hat, ist die demokratische. Da auf Grund der Wahlen das Reichskabinett schon zurückgetreten ist, handelt es sich darum, baldmöglichst eine tragfähige Koalitionsregierung zu schaffen. Ueber die Möglichkeiten einer solchen schreibt die Adla. Zeitung:

Für den neuen Reichstag haben nach den neuesten Ziffern bisher als gewählt zu gelten 460 Abgeordnete, denen also rein theoretisch eine Mehrheit von 231 Abgeordneten entsprechen würde, wobei aber von vornherein betont werden muß, daß selbst nur verhältnismäßig knappe Mehrheiten eine parlamentarische Regierung der Gefahr von Zufallsentscheidungen aussetzen, die zu Fall bringen können. Als parlamentarisch stark und gefestigt kann also nur eine Regierung gelten, die eine verhältnismäßig starke Parlamentsmehrheit hinter sich hat, und von dieser Grundbedingung ausgehend sollen im nachstehenden einige, rein rechnerisch die Koalitionsmöglichkeiten nach dem jetzigen, dem endgültigen Wille schon ziemlich nahen Stand des Wahlergebnisses aufgeführt werden. Dieses Ergebnis weist den einzelnen Parteien folgende Ziffer zu:

Mehrheitssozialisten	110
Unabhängige	8
Zentrum	8
Deutschnationale	63
Deutsche Volkspartei	61
Deutsche Demokraten	45
Bayerische Volkspartei (Christl. Volkspartei)	21
Deutsch-Pannobener (Wessan)	5
Bayerischer Bauernbund	4
Kommunisten	2

Notwendige Regierungsmehrheit 231

Diese Zahlen beweisen uns zunächst wiederum, daß die bisherige Koalition von Mehrheitssozialisten, Zentrum und Demokraten mit insgesamt 222 Stimmen in der Minderheit bleibt, wobei noch zu bedenken ist, daß die Koalitionsparteien selbst diese Zahlen nur aufrechterhalten konnten, weil in den Abstimmungsgebieten nicht neu gewählt werden durfte und ihnen die dortigen Sitze (18 Mehrheitssozialisten, 9 Zentrum, 9 Demokraten gegenüber 4 Deutschnationalen und nur 2 Deutsche Volkspartei) erhalten blieben. Ausgeschlossen ist auch die rein sozialistische Regierung, da die Mehrheitssozialisten, Unabhängigen und Kommunisten nur 122 Stimmen aufzubringen vermögen bei einem Stimmenrückgang aller drei sozialistischen Parteien von etwa rund 2 Millionen (von 13,8 auf 11,8 Millionen) gegenüber den Wahlen zur Nationalversammlung. Da diese beiden Möglichkeiten, bisherige Koalition und sozialistische Mehrheit, ausgeschlossen sind, gilt es, dem parlamentarischen System entsprechend andere Mehrheiten zu suchen. In einem Eintritt der Unabhängigen in die bisherige Koalition wird man nicht denken können, denn nicht einerseits die Abgrenzung der Unabhängigen, andererseits die Wählerstimmen im Zentrum und auch wohl bei einem großen Teil der Demokraten entgegen: es bliebe also eine Erweiterung nach rechts. Der Eintritt der Deutschen Volkspartei schließt der bisherigen Koalition eine sichere Mehrheit von 283 Stimmen: er wäre also ein Ausweg aus der Regierungsnöte, wenn die Parteien der Linken, insbesondere die Mehrheitssozialisten, dem nicht widerstreben. Bleiben die Mehrheitssozialisten fest in ihrer Abneigung gegen eine derartige Erweiterung der Koalition, so wäre das Gegebene ein weiterer Ausweg rechts durch Abspalten der Mehrheitssozialisten und Aufnahme der Deutschnationalen, Zentrum, Demokraten, Volkspartei und Deutschnationale. Es gäbe nämlich eine allerdings knappe Mehrheit von 235 Stimmen die indes durch den Anstoß der kleinen bürgerlichen Parteien, Bayerische Volkspartei usw., leicht vergrößert und regierungsfähig gemacht werden könnte. Diese rein bürgerliche Regierung entspräche dann etwa dem früheren schwarz-blauen „Kaiserblock“. Eine Koalition der Linken und rechten „Kaiserblock“ Parteien herauszurechnen, würde angesichts der politischen Lage eine rechnerische Spielerei sein, wie es auch nur eine kurzfristige Verlegenheitsarbeit sein dürfte, wenn man der bisherigen Koalition durch Aufnahme der kleineren Parteien (Bayerische Volkspartei usw.) neues Leben einhauchen versuchen würde. Rein rechnerisch sind bei der starken Parteiproliferation im neuen deutschen Reichstag ja überhaupt viele Verbindungen möglich; parlamentarisch zu regieren, zumal in einem parlamentarisch noch wenig geklärten Lande, dürfte indes mit solchen Verlegenheitsbildungen schwer fallen. Das Ideal wäre bei unter verzweifelter Lage, bei der alle mit Hand anlegen sollten, eine Koalitionsregierung aus allen Parteien, soweit sie ihrer Stütze nach in Betracht kommen. Eine solche Lösung aber fehlt eine Opferbereitschaft für das Ganze voraus, die leider nicht vorhanden ist: das beweist schon die hartnäckige Weigerung der Mehrheitssozialisten, in eine Koalition mit der Deutschen Volkspartei einzutreten.

Eine demokratische Stimme zur Wahl.

In sehr bemerkenswerter Weise äußert sich im Adla-Merkblatt der Reichsstaatsminister A. D. Gotheim über den Zusammenbruch seiner eigenen Partei:
„Wissen Sie doch gerade die Demokraten sagen, daß ihr starker Verlust bei den Wahlen im wesentlichen auf ihren im Herbst erfolgten Wiedereintritt in die Regierung zurückzuführen ist. In dieser Regierung hatte nun einmal wenn auch nicht die formelle so doch die tatsächliche Führung Erberger, und wie alle Regenten, war dieser frühere Partikularist und Gegner direkter Steuern aufschaffende im Lager der Zentralkraft und Steuerfanatiker abge-

schwemmt: er machte nicht mehr Zentrumspolitik, sondern sozialistische. Die starke Rechtsabweichung der Mehrheitssozialisten ist vor allem darauf zurückzuführen, daß die besitzenden Klassen — Gewerbetreibende, mittlere Landwirte, große und kleine Kapitalisten, akademisch gebildete Beamte — in Massen deutschvolksparteilich oder deutschnational wählten. Die starke Veranziehung von Leuten und Einkommen, die unsinnige Staffelnung der Steuern, die dem früher reichen oder wohlhabenden Mann nicht jenseits übrig ließ, wie er zur notwendigen Fristung seines Lebens brauchte, die den Gewerbetreibenden das Kapital wegsteuerte und dessen Neubildung unmöglich machte, trieb diese Wähler nun einmal von einer Partei fort, die die Verantwortung für diese Steuererhöhung mit übernommen hatte.

Wenigstens hat die Stimmung des Volkes so vergiftet wie die Befegung wichtiger Posten durch ungeratene Persönlichkeiten. Verfügte man anfangs noch über eine Anzahl dafür geeigneter Personen, so griff man, wenn diese sich unter der Schwierigkeit der Verhältnisse abwickelten, zu immer weniger qualifizierten.“

Die alte Koalition in Württemberg.

Stuttgart, 10. Juni. Auf eine Rundfrage der Württemberger Zeitung bei der Regierung über die politische Lage in Württemberg nach dem Ausfall der Wahlen erklärte Staatspräsident Blos, er halte die Koalitionsmehrheit für tragfähig genug. Das Zentrum werde an der Koalition festhalten. Innerhalb der Sozialdemokratie gehen die Auffassungen über das Verbleiben in der Koalition auseinander. Es werden gegenseitig Beratungen darüber gepflogen. Kultusminister Dr. v. Hieber (Dem.) hält es für dringend erforderlich, daß die Kirchen- und Schulfragen aus dem politischen Kampf entfernt werden, da das Zentrum wegen dieser Fragen zum Anstoß nach rechts veranlaßt werden könnte. Hieber und ebenso Finanzminister Fleischer (Dem.) erblicken die beste Lösung für Württemberg darin, daß die bisherige Koalition beibehalten werde. Justizminister Blos (Zentr.) verneint die Frage, ob die Koalition erweiterungsfähig sei. Eine Erweiterung nach rechts müßte am Widerstand der Sozialdemokraten und Demokraten scheitern, eine Erweiterung nach links würde vom Zentrum abgelehnt werden. Die Regierung müsse nunmehr ein reines Kabinettsministerium sein und sich vorwiegend auf die wirtschaftlichen und finanziellen Fragen beschränken.

Die holländische Presse.

Amsterdam, 10. Juni. Die holländische Presse bespricht die Ergebnisse der deutschen Reichstagswahlen und würdigt die großen Schwierigkeiten, die die Bildung des neuen Ministeriums verursachten. Der Remme Courant sagt:

„Dem Präsidenten Ebert wird die Bildung des neuen Kabinetts nicht leicht fallen. Tatsächlich hat er nur die Wahl zwischen lauter Unmöglichkeiten.“

Das Allgemeine Handelsblatt meint: „Auch das große sind die Schwierigkeiten. Mit Spannung kann man erwarten, welche Lösung gefunden werden wird. Denn schließlich muß doch eine Lösung gefunden werden.“

Französische Pressestimmen.

Paris, 8. Juni. Die Pariser Presse verfolgt mit gespanntester Aufmerksamkeit die Ergebnisse der Reichstagswahl. Echo de Paris glaubt, daß Deutschland eine starke Regierung brauche, die sich Gehör und Anerkennung verschaffe. „Das deutsche Volk von morgen sei aber ebenso unfähig, eine solche zu bilden, wie das deutsche Volk von gestern.“

Petit Parisien ist der Ansicht: „Die jetzige deutsche Regierung könne wohl mit einer schwachen Mehrheit ihren Platz behaupten und so die alten Minister auf ihren Posten bleiben. Ihre Lage sei aber auf alle Fälle durch das starke Anwachsen der Opposition außerordentlich schwach.“

Somme Libre sagt, daß die neue Regierung ebensowenig in der Lage sein werde, die Forderungen des Friedensvertrages zu erfüllen, wie die bisherige. Die Zeit arbeite nicht für die Verbündeten. Humanité meint, die Abstimmung sei wieder eine Bestätigung der Macht des Proletariats und des wahren Sozialismus.

Die jüdisch-indischen Kundgebungen in Wien.

Wien, 10. Juni. Zu der Kundgebung gegen die Juden in Wien, die dank der Voraussicht der Polizei trotz großer Versammlung von 30.000 geschätzten Teilnehmern ohne Aufruhr verlaufen ist, schreibt das Neue Wiener Tagblatt, das Organ der jüdisch-indischen Wiener Juden: „Viele von den Juden haben in der Tat durch ihre Geschäftspraktiken, durch einen auf die Erde getriebenen hebräischen Geist auch bei den anständigen, ehrlichen Gewerbetreibenden Juden starke Antipathien erregt. Verneint wurde die Abneigung durch das Hervortreten der jüdischen Jugend in der kommunistischen Bewegung und auf dem linksradikalen Flügel der sozialistischen Partei. Die bodenständige jüdische Bevölkerung hat doppelte Ursache, sich durch den Jargon dieser Elemente beschwert zu fühlen, weil sie mit den übrigen Konfessionen leiden und überdies auch von dem Odium nicht verschont bleiben, das die andern auf sich laden.“

Das Blatt verlangt, daß eine scharfe Trennungslinie zwischen beiden gezogen werde und bedauert, daß der Doman der Christlichsozialen, Amschall, in seiner gestrigen Versammlung diese Forderung auch von ihm gezogene Linie verworfen habe.

Die finnisch-schwedischen Gegensätze.

Kopenhagen, 10. Juni. Nach einem Telegramm aus Helsingfors ist der finnische Staatsrat zu einer Beratung der Lage zusammengetreten. Der Minister des Äußeren hatte eine lange Besprechung mit dem französischen Gesandten. In schwedischen Kreisen in Finnland sieht

man die Lage als sehr ernst an. Mehrere finnische Zeitungen erklären, daß das gesamte finnische Volk in der Abwehrfrage hinter der Regierung stehe. Die Blätter betonen, daß die Rote der schwedischen Regierung eine grobe Beleidigung Finnlands darstelle. Die finnische Gesellschaft in Paris bestreitet die dort verbreiteten Gerüchte, daß Finnland beabsichtigt hätte, Schweden den Krieg zu erklären. General Mannerheim ist in Stockholm eingetroffen. Als ein beruhigendes Moment wird angesehen, daß der finnische Verkehrsminister gleichfalls in Stockholm angekommen ist, um einen schwedischen Kurort zu besuchen.

Politische Rundschau.

Giesberts zur Lage. Der Reichspostminister Giesberts äußerte sich über den Ausfall der Wahlen und bezeichnete eine Koalition aus Mehrheitssozialisten, Demokraten und Deutsche Volkspartei als diejenige Kombination, die am stärksten hervortrete. Er hält es aber für kaum denkbar, eine solche Koalition zustande zu bringen. Auch er hält angesichts der parteipolitischen Verhältnisse Neubewahlen in nicht allzu ferner Zeit für möglich, empfiehlt aber, die Führung der Geschäfte den gegenwärtigen Koalitionsparteien solange zu überlassen, bis im Herbst durch Neubewahlen das Volk erneute Gelegenheit erhalte, mit etwas ruhigeren Nerven und geklärterem Urteil über seine parteipolitischen Wünsche zu entscheiden.

Die Unabhängigen. Dr. Rud. Breitscheid, einer der bekanntesten USP-Vertreter, erklärt in einer Zuschrift an die WZ, daß sich seine Partei, wenn sie zum Eintritt in die neue Koalition aufgefordert wird, unbedingt ablehnend verhalten würde als grundsätzliche Gegner jeder Gemeinschaft mit kapitalistischen Gruppen.

Trimborn. Der Vorsitzende der Zentrumspartei Abz. Trimborn trifft von Köln in Berlin ein, um mit seinen Parteifreunden zu beraten.

Der Reichspräsident. Am Lokal-Anzeiger heißt es: „Falls das schwierige Werk der Kabinettsbildung, welches der bis jetzt beauftragten Männer gelänge, werde der Reichspräsident die Führer der Parteien zu einer Besprechung einladen, und sie ermahnen, daß das Wohl des Volkes über dem an sich wohl begründeten Parteinteresse stehe.“

Graf Westarp nicht gewählt. Im Wahlkreis Potsdam 2 ist der an zweiter Stelle an der Spitze stehende deutschnationale Kandidat Graf Westarp nach mehreren Bestellungen nicht gewählt worden. An der notwendigen Zahl von 120.000 Stimmen für zwei Kandidaten fehlten nur etwa 1000 Stimmen.

Die Reichsliste des Zentrums. Von den an der Reichsliste des Zentrums stehenden Kandidaten können die sechs ersten als gewählt gelten. Es sind die folgenden: Dr. Spahn, Dr. Hise, Dr. Brauns, Oberpostkammersekretär Koch, Kreisheim Bedwig Dransfeld und Dr. Franz Fortmann, Schriftleiter der WZ.

Anfechtung des Wahlergebnisses. Dem D. L. wird aus Kassel berichtet, daß das Ergebnis der Reichstagswahlen im Wahlkreis Hessen-Nassau wegen zahlreicher formaler Verstöße sowie wegen angeblicher geschwiegener Beeinflussung angefochten werden würde.

Die Landtagswahlen in Oldenburg. Am 6. Juni hat in Oldenburg gleichzeitig mit den Reichstagswahlen die Wahl des neuen Landtags stattgefunden. Dabei hat, wie der Nationalliberalen Korrespondenz berichtet wird, die Deutsche Volkspartei 40.500 Stimmen erzielt. Sie ist mit ihren 10 Abgeordneten die stärkste Partei des neuen Landtages geworden. Die Deutschnationale Volkspartei fiel mit 2760 Stimmen aus. Die nächststärkste Partei nach der Deutschen Volkspartei ist das Zentrum mit 39.457 Stimmen und 9 Sitzen. Dann folgen die Mehrheitssozialisten mit 30.800 Stimmen und 7 Sitzen, die Demokraten mit 27.002 Stimmen und 6 Sitzen und schließlich die Unabhängigen mit 21.500 Stimmen und 5 Sitzen. Der Landbund erhielt mit 6.400 Stimmen einen Sitz.

Die sächsischen Reichstimmern. Die für die Reichstagswahl verbleibenden Reichstimmern aus dem Wahlkreisverband Sachsen (31, 32 und 33, Wahlkreis: ver teilen sich auf die einzelnen Parteien wie folgt: Deutsche Volkspartei 31.540, Deutsche Volkspartei 16.894, Demokraten 27.850, Sozialdemokraten 23.068, Unabhängige Sozialisten 46.397, Kommunisten 43.637, Zentrum 18.897, Lausitzer Volkspartei 5022, Deutsche Sozialisten 3275.

Hindenburg an die Opreußen. Feldmarschall Hindenburg sandte an die Opreußen Zeitung dem ostpreussischen Abstammungsgebiet folgenden Text: „Hannover, Mai 1920. Ich will's nicht glauben, daß meine hohen Majestäten und Ermländer, die mir so treu bei Befreiung Ostpreußens geholfen, sich jetzt von uns wenden wollen. Viel deutsches Blut ist auch für ihre engeren Heimat geflossen. Jetzt gilt's Treue um Treue. D. Hindenburg.“

Gemüse einfuhr gesperrt. Ähnlich wird bestätigt, daß die Einfuhr von Gemüse und Früchten mit Ausnahme von Gurken frei gegeben sind.

Hythe und San Remo. Im englischen Unterhaus fragte ein Mitglied an, ob auf der Konferenz von Göttinge beschlossen worden sei, daß falls Deutschland es unterlasse, die Bestimmungen des Versailler Vertrages zu erfüllen, die Befragung durch die Alliierten auf weiteres deutsches Gebiet ausgedehnt werde. Lloyd George erwiderte, diese Frage sei in Hythe nicht erörtert worden. Die Politik der Alliierten, wie sie in San Remo festgelegt sei, habe sich nicht geändert.

Die Brüsseler Konferenz. Nach der Daily Chronicle wird die internationale Konferenz in Brüssel frühestens am 25. Juli stattfinden.

Die Brüsseler Besprechung. Dem Daily Chronicle werden die Ministerpräsidenten Englands, Frankreichs,

Belgiens und Italiens an der Brüsseler Besprechung teilnehmen, welche der Spa-Konferenz vorangehen soll.

Amerika auf der Brüsseler Finanzkonferenz. Die alliierten Regierungen haben gestern offiziell benachrichtigt worden, daß Amerika an der Brüsseler Finanzkonferenz teilnehmen wird.

Nachmalige Verschiebung der Konferenz von Spa? Sowohl Journal als auch Petit Parisien sprechen von der Möglichkeit einer nochmaligen Verschiebung der nun auf den 5. Juli festgesetzten Konferenz von Spa. Journal stellt sogar die Frage auf, ob man überhaupt nach Spa gehen sollte; ob nicht etwa die Frage, die durch die deutschen Reichstagswahlen geschaffen worden sei, ohne von anderen Hindernissen zu sprechen, den Weg nach Spa verstopfe. Nach dem Petit Parisien müßte man ohne falschen Optimismus feststellen, daß die Alliierten unter sich nicht einig seien, so daß das Einverständnis auch bei weitem entfernt sei, zu einer Realität zu werden.

Der Bollerbundesrat. Im Unterhaus sagte Lloyd George: „Die Versammlung des Bollerbundesrates, die zusammenberufen sei, um die Beschwerde Persiens zu erörtern, werde auch im Stande sein, über andere Schwierigkeiten, die den Frieden Mittelasiens bedrohen, zu beraten.“ An der Versammlung des Bollerbundesrates wird wahrscheinlich Lloyd George als englischer Vertreter teilnehmen. Falls er verhindert sein sollte, werden ihn Balfour oder Lord Curzon vertreten.

Die Preissteigerung in Frankreich. Der Lokal-Anzeiger berichtet, daß die Preissteigerung in Frankreich sich auch auf den Viehhandel ausdehnt. Die Fleischpreise sind um 1/2 bis einen Franken das Kilo gestiegen.

Wilsons Gesundheitszustand. Wie die Times aus New York berichten, erklären die Ärzte Wilsons augenblicklichen Gesundheitszustand als unbedenklich. Wilsons augenblicklichen Gesundheitszustand als unbedenklich.

Rücktritt Berlings als amerikanischer Generalissimus. Aus Washington wird gemeldet: General Berling, der die amerikanischen Truppen in Frankreich befehligte, hat seine Demission eingereicht. Der General wird sich mit der Politik beschäftigen.

England und Rußland. Die Times erfahren, daß die englische Regierung im Begriff ist, ein Postkommuniqué mit Rußland abzugeben. Die Franzosen widerstehen sich der Ansicht, daß dies die Anerkennung der Sowjetregierung bedeute.

Ministerwechsel. De Wouters van Dulken, Abgeordneter für Löwen, zum Handelsminister ernannt worden. Jospin übernimmt an Stelle des zurückgetretenen Renkin das Ministerium des Innern.

Kämpfe in Albanien. Die Albaner haben die Italiener mit großen Kräften bei Valona angegriffen, und diese sind auf vier Kilometer in ihre befestigten Lager zurückgeworfen worden. Sie haben dabei eine Anzahl Gefangene gemacht.

Die Japaner in Nikolajewsk. Eine japanische Abteilung ist in Nikolajewsk eingetroffen.

Handwerk und Gewerbe.

Wie bekannt sein dürfte, wurde im Oktober vergangenen Jahres der Reichsverband des deutschen Handwerks gegründet, um damit der Ausbau für die Förderung von Handwerk und Gewerbe auf eine breite Basis gestellt. Der Gewerbeverein für Nassau, der auf eine 75-jährige Tätigkeit zurückblicken kann, hat es nunmehr zur Aufgabe gemacht, seine Organisation den modernen Wirtschaftszielen entsprechend auszubauen und als Glied des Reichsverbandes des deutschen Handwerks und in enger Fühlung mit diesem die Förderung für Handwerk und Gewerbe derart betreiben zu lassen, daß diese Stände die ihrer Wichtigkeit als Wirtschaftsfaktoren zugehörige Würdigung in der breitesten Öffentlichkeit finden. Es ist als ein erfreuliches Zeichen der Entwicklung des Gewerbevereins für Nassau anzusehen, daß sich neben den vielen Vorstandsmitgliedern desselben nunmehr auch Jungmänner und sonstige Verbände in freier wachsender Zahl angeschlossen haben.

Aus Provinz und Nachbargebieten.

Limburg 8. Juni. (Strafkammer). Der Handelsmann Berthold Roentgen von Arthausen war vom Schöffengericht Hadamar wegen Schleichhandels zu 2 Wochen Gefängnis und zu einer Geldstrafe von 1000 Mark verurteilt worden; weil er einen schwindeleigen Handel mit Butter betrieben hat. Einem Tages beschlagnahmte der Gendarm 34 1/2 Pfund, welche mit der Post verbracht werden sollte, ferner hat er ohne Erlaubnis ein Kalb geschlachtet. Hierfür erhielt er 200 Mark Geldstrafe. Seine Ehefrau Maria Roentgen wird wegen Beihilfe zum Schleichhandel zu einem Tag Gefängnis und 50 Mark Geldstrafe verurteilt. — Der Schmied Karl Wittenberg von Kriessdorf war beim Schöffengericht Wehrhahn wegen Jagdscheitens angeklagt und wurde zu 200 Mark Geldstrafe verurteilt. Der Kammeradvokat legte Verurteilung ein. Heute erhielt er drei Monate Gefängnis. — Am 9. September v. J. wurde die Ehefrau Helene Bauermeister aus Vohwinkel von einem Gendarm bei Liebenfeld getroffen mit 80 Pfund Butter, welche sie in einem Dorf, das sie nicht nennen will, zusammengekauft hatte. Das Schöffengericht Neuenrade verurteilte sie zu einem Monat Gefängnis und 3000 Mark Geldstrafe. Da diese Strafe ihr zu hoch erschien, legte sie Verurteilung ein, welche heute jedoch verworfen wurde.

Höckel a. M., 9. Juni. Die Kreisbauernschaft beschloß den Milchpreis, da sie mit dem von der Regierung festgesetzten Preis von 1,50 Mark für das Liter nicht zufrieden ist. Sie fordern zwei Mark.

Höckel, 10. Juni. Folgen des Milchstreiks. Arbeiter gegen Landwirte. Die Kreisbauernschaft hat wegen Nichterfüllung ihrer Forderungen auf Erhöhung des Milchpreises von 1,50 Mark auf 2 Mark das Liter seit Montag die Milchlieferung eingestellt. Der Landrat hat infolgedessen, wie er der Bauernschaft angedroht hatte, jedem der streikenden Landwirte, insgesamt 500, einen Strafbefehl über 150 Mark gehen lassen. Er wird ferner für jeden weiteren Streiktag pro Kopf die gleiche Strafe verhängen. Die Arbeiterchaft des Kreises hat sich bereit erklärt, die Polizei in ihren Maßnahmen gegen die Bauern zu unterstützen. Die Folge ist, daß die Bauern bereits mit dem Verkauf ihrer Milch beginnen. So bietet die Kreisbauernschaft Oberländerbach schon 25 Milch für den Verkauf an.

Bad Homburg v. d. A., 9. Juni. Die Sanierung des Kur- und Badebetriebes ist nun endlich in Aussicht genommen, indem eine Gewerkschaft der Stadtkommunikationsverwaltung mit den Leitern der neuen, im Ausbau befindlichen Kurbetriebsgesellschaft einen neuen Pachtvertrag abschloß. Es ist hiermit eine grundsätzliche Regelung in der Angelegenheit für den Fall erfolgt, daß die alte A.-G. zur Liquidation oder sich auflöst. Die Bürgerchaft erwartet, daß der letzte Fall eintritt.

Farmstadt, 9. Juni. Heute vormittag erlitt in einem Badstube hier ein 72-jähriger Professor plötzlich den Tod. Gerade hatte der alte Mann seinen Stimmzettel abgegeben, als er von einem Herzschlag getroffen, zusammenstürzte.

Aus dem Unterlahnkreise.

Mit der Generalkasse hat man begonnen. Sie verbricht, eine gute Mittelernte zu werden.

Preisabschlüsse. Es klingt beinahe wie ein Märchen, daß man ein Paar Schuhe wieder zu einzelnartigen annehmbaren Preisen kaufen kann. Was bisher nur als Wunsch ein ungläubiges Kopfschütteln hervorgerufen hat, ist Wirklichkeit geworden. Die Schuhpreise sind stark gesunken und werden voraussichtlich noch weiter sinken. Eine Hoffnung, daß es aufwärts geht, — beiderseits zwar, aber dennoch eine Hoffnung!

Aus Bad Ems und Umgegend.

Weißbrod. Am 1. Juli ab kommen für das Baden von Wiesbaden und Weißbrod in Frage: 1. Konsumverein „Emmerhütte“ 2. Bäckermeister Louis Groß, 3. Bäckermeister Wilhelm Dicks.

Kurtheater. Am Samstag, den 12. d. Mts. gelangt die entzückende Operette: „Der liebe Augustin“ von Leo Fall zur Aufführung und zwar in der Neuinszenierung des Mainzer Stadttheaters, der ein künstlerischer Erfolg beschieden war. Die musikalische Leitung hat Herr Kapellmeister Bernhard Sander. Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß nur diese einzige Aufführung dieses Wertes stattfinden kann.

Frostschaden. Die Ankunft der Witterung macht sich seit einigen Tagen in harkem Maße auf unsichtbar bemerkbar. Auf den über Nacht weißgereiften Feldern und Gärten sind an vielen Orten die Jung- u. Kartoffel- und Pflanzensprossen erstorben. Bei Tag, brennt dann die Sonne wieder erbaunungselos vom staubblauen Himmel herab und jagt auch noch das letzte Restchen Feuchtigkeit aus dem an und für sich schon so regenbedürftigen Boden. Der hundertjährige Kalender hat also in Bezug auf sein: „Gut-Weiter-Prophezeiung“ für den Monat Juni schlecht Wort gehalten. Auch die vielfach erprobten Wetterregeln scheitern die diesjährige Witterung rücksichtslos zu durchkreuzen. Der Kuckuck hat sein Zählen nicht verlernt. Wer's wissen will, kann sich noch eine lange Lebenszeit von ihm prophezeien lassen. Ironie: je länger er ruft, um so teurer sollen die Zeiten werden! Er könnte recht behalten.

Tausenau, 11. Juni. Sonntag, den 13. Juni veranstaltet der Turnverein Tausenau auf seinem Sportplatz ein Schau- und Wettbewerben. Von dem Gebanten ausgehend, daß der Leibesport mit dazu beizutragen ist, die physischen und geistigen Kräfte unseres Volkes zu heben, will der Verein durch diese Veranstaltung das Interesse und die Liebe zum Sport auch bei den Fernstehenden wecken. Auf dem Programm stehen: Faustballspiele, für die erstklassigen Spieler aus den einzelnen Landvereinen gewonnen sind, ferner Turnen am Barren, Ring und Pferd. Die beiden Turnen des Bezirks stehen zur Verfügung. Günstige Gelegenheit für die Frau- und Mädchenfahrt ist vorhanden! Möge ein recht zahlreicher Besuch, das Interesse weiter Kreise an dem edlen Sport bekunden.

Aus Diez und Umgegend.

Auf der gestern abgehaltenen Zusammenkunft des Lehrervereins Diez-Rimbach wurde auf Einladung Herr Dr. Ernst Ehrenberg aus Diez über die praktische Durchführbarkeit der Schuljahrsplanung in streichen mit vorwiegend ländlicher Bevölkerung. Ausgehend von der im Jahre 1911 eingeführten Schuljahrsplanung in unserem Kreis, der sich zu Anfang 234 Kinder angeht, bis zum 1. April 1914 aber schon 1400 Kinder angehört, machte der Vortragende auf Grund seiner weitgehenden Erfahrungen und Kenntnisse die zahlreichen Anwesenden vertraut mit der „jahrweisen Schuljahrsplanung“, die bereits vor dem Krieg und auch jetzt von Autoritäten auf diesem Gebiet als das Beste und Idealste System für Kreise mit vorwiegend ländlicher Bevölkerung empfohlen wird. Die Grundidee des Vortragenden war, daß es unbedingt erforderlich ist, eine solche Einrichtung vom Kreise ausgehend, unter die Autorität der Schule zu stellen; denn die Schuljahrsplanung soll nicht nur heilend, sondern ganz besonders vorbeugend wirken.

Die einmaligen Anwartschaften vierer Einrichtungen und ogeantigen Verhältnissen entsprechend in Anbetracht ihrer weittragenden Bedeutung für die Gesundheit unserer heranwachsenden Jugend sehr geringe zu nennen, um nach dem aufgestellten Etat in Einnahme und Ausgabe würde sich noch ein recht ansehnlicher Ueberschuß ergeben zur Tilgung der Anschaffungskosten.

Große Unzufriedenheit hat es unter den Bauern des am gestern morgen angelegten Schweinemarktes hervorgerufen, daß behördlicherseits keine Benachrichtigung über den Ausfall des Marktes ergangen war. Begreiflich ist es, daß ein Bauer in der jetzigen Zeit, wo jede Minute lohnbar ist, nicht gern einen weiten Weg umsonst macht.

Legte Nachrichten.

Eigener Drahtnachrichtendienst der „Diezer und Emscher Zeitung“.

Der Markkurs.

Der Mainz, 10. Juni. Trotz der unangenehm innerpolitischen Lage dauert der Aufschwung der Markt im Ausland an. In Zürich schloßte sie heute, den 12. d. Mts. auf 14,20 hinauf. Amsterdam und Stockholm meldeten wäufiges Ansteigen, 7,17 1/2 nach 7,05 bezw. 12,25 nach 12. In Paris hielt sich die Markt mit geringen Schwankungen auf dem jetzigen Stande bei Börsenschluß (33,5). Berlin konnte die telegraphischen Auszahlungen nach dem Auslande weiter ermöglichen: Amsterdam von 1450 auf 1401, Schweiz von 715 auf 700, Stockholm von 857 auf 835, New York von 3912 auf 3875, Paris von 305 auf 300.

Die Truppen in der neutralen Zone.

Der Berlin, 10. Juni. Wie wir von zuverlässiger Stelle erfahren liegen seit 10. Juni in der 50 Kilometer-Zone wie von der Grenze bestimmt, nur noch 10 Bataillone, fünf Schwadronen und eine Batterie. Diese Verbände bilden einen Teil des Uebergangsheeres, dessen Herabminderung auf 300.000 Mann durchgeführt werden soll.

Die Kohlenförderung in Schlesien.

Der Beuthen, 10. Juni. Nach der Eisenindustriellen Morgenpost betrug die Kohlenförderung Oberschlesiens im Mai 2.230.320 Tonnen, der Hainbühnenverband 1.510.901, der Kohlenverband 2.396.350 Tonnen. Die Waggengestellung war gut. Es fehlten nur 0,1 Prozent. Nach politischen Blättern hat die Kohlenkommission des Obersten Rates die bisherige Unterteilung von ober-schlesischer Kohle an Polen um 150.000 Tonnen anwärtlich auf 400.000 Tonnen erhöht. Die Erhöhung soll dem Wiederaufbau der polnischen Industrie besonders der Exportindustrie dienen.

Ein Zwischenfall in Oberschlesien.

Der Döbeln, 10. Juni. In der Nacht zum Mittwoch versuchten vier Franzosen eine Hochzeitsgesellschaft auf der Bolko-Insel zu stören, wurden aber daran gehindert. Auf der Rückfahrt über die Oder entstand im Boot zwischen den Franzosen, dem Führer und seinen beiden Söhnen ein Handgemenge, das angeblich durch Gewehrschüsse von am Ufer stehenden Franzosen verursacht worden war. Dabei wurden die drei Franzosen ins Wasser geworfen. Einer ist ertrunken.

Die Wirtschaftsverhandlungen mit der Tschechoslowakei.

Der Berlin, 10. Juni. Heute bricht sich in der Ausschuss der deutschen Regierung unter Führung des Reichsfinanzdirektors im Auswärtigen Amt Verhandlungen mit der Tschechoslowakei ab. Um dort die vor einiger Zeit in Paris mit Regierungsvertretern der Tschechoslowakei begonnenen Verhandlungen über die gegenseitigen wirtschaftlichen Beziehungen hinsichtlich zum Abschluß zu bringen.

Rücktrittsgesuch des Staatssekretärs Stang.

Der Berlin, 10. Juni. Wie wir von zuverlässiger Stelle erfahren, hat der Staatssekretär im Reichswehrministerium Stang am 2. Juni dem Reichspräsidenten seinen Rücktrittsgesuch abgegeben. Der Reichspräsident hat das Rücktrittsgesuch angenommen, aber Stang gebeten, das Amt weiter zu führen bis eine neue Regierung gebildet werde.

Beantragung von Todesstrafe im Geiselmordprozeß.

Der München, 10. Juni. Im dritten Geiselmordprozeß beantragte der Staatsanwalt gegen die beiden Angeklagten Wallerhausen und Kottler die Todesstrafe. Das Urteil wird am Samstag gesprochen werden.

Eiferjuchtsdrama.

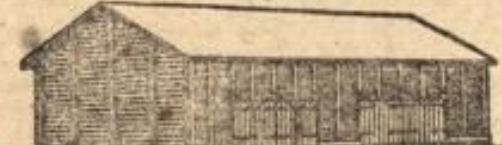
Der Saarbrücken, 10. Juni. Gestern abend um 10 Uhr wurde hinter der Mauer der Leiche eines Mannes, der nach seinen Ausweispapieren französischer Staatsangehöriger ist, aufgefunden. Der Tote hatte eine Schußwunde am Hals. Etwa 100 Meter davon entfernt fand man die Leiche eines deutschen Mädchens. Auch sie hatte eine Schußwunde im Kopfe. Die bisherigen Ermittlungen haben ergeben, daß ein Eiferjuchtsdrama vorliegt und jedenfalls zuerst der Mann und dann das Mädchen auf der Flucht erschossen wurde. Weder den oder die Täter ist noch keine näheren Anhaltspunkte vor, doch sind die Ermittlungen der deutschen Kriminalpolizei im Gange.

Zum Rücktritt Rittis.

Der Rom, 10. Juni. Die Zeitungen melden zum Rücktritt des Kabinetts Ritti noch, daß der von vielen Senatoren gestellte Antrag gegen die Politik Ritti auch vom Generalissimus Diaz unterzeichnet war. Das Ministerium war schon vor Beginn der Sitzung durch den Abfall der Radikalen und der Liberalen Demokraten zum Rücktritt verurteilt. Beide Gruppen hatten vormittags in einer Sitzung beschlossen, gegen das Ministerium zu stimmen, dessen Stellung damit unhaltbar war, und darum erklärte sich der Rücktritt. Man versichert übrigens nach einer Sabas-Meldung, daß irgend ein Politiker mit der Neubildung des Kabinetts beauftragt und vom Könige die Ermächtigung zur Auflösung der Kammer und zur Ausschreibung von Neuwahlen erhalten werde.

Die Iren vor einen irischen Richter.

Der Amsterdam, 10. Juni. Laut Times beschloß die englische Regierung, einen Gesandten über die Schaffung eines Gerichtshofes in Irland einzuschicken, der untersuchen soll, ob gegen die verhafteten Personen hinreichende Verdachtsmomente vorliegen. Vorherrscher des Gerichtshofes ist ein irischer Richter.



System „Müller“
Scheunenbauten jeder Art
Landw. Bauten
Feldscheunen, Kollenscheunen
Geräteschuppen
Arbeiterhäuser
Stallungen
Brochüre und Preisangebots-kostenlos!
164 AMB, Abl. I/ Berlin-Johannisthal.

J 11 Leipzig, Baumasse, Raum 14/14 a.

Viehstehenpolizeiliche Anordnung.

Zum Schutze gegen die Maul- und Klauenseuche wird hiermit auf Grund der §§ 18 ff. des Viehstehengesetzes vom 26. 6. 1909 (R.-G.-Bl. S. 519) mit Ermächtigung des Herrn Regierungs-Präsidenten zu Wiesbaden folgende bestimmt:

§ 1. Der Stadtteil „Oranienstein“ der Stadtgemeinde Diez wird hiermit zum Sperrbezirk erklärt.

§ 2. Für den Sperrbezirk gelten die in den §§ 2-4 meiner Viehstehenpolizeiliche Anordnung vom 29. Mai d. J. 1. 1902, Kreisblatt Nr. 56, erlassenen Bestimmungen.

§ 3. Diese Anordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung im Amtl. Kreisblatt in Kraft.

Diez, den 10. Juni 1920.

Der Landrat J. B.: Hammermann.

Bekanntmachung.

Zur Feststellung des Ergebnisses der Reichstagswahl am 6. Juni 1920 gemäß § 31 des Reichswahlgesetzes vom 3. April 1920 und § 35 der Reichswahlordnung vom 1. März 1920 wird eine öffentliche Sitzung des Verbandswahlkommisses am Montag, den 14. Juni 1920, nachmittags 3 Uhr im Sitzungssaale der Zentralstelle für Landesstatistik in Darmstadt, Bleichstraße 1, 1. Stock, anberaumt.

Darmstadt, den 26. Mai 1920.

Der Verbandswahlleiter des 11. Wahlkreisverbandes Heister, Vorsteher.

J. Nr. 2402.

Wiesbaden, den 7. Juni 1920.

In der Gemartung Schmitt in die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Schmitt ist als Sperrbezirk erklärt worden.

Der Landrat: (Unterschrift).

Modernes Theater: Diez

Spielplan v. 12. - 14. 6. einschl.

Samstag 8 Uhr Sonntag ab 4 Uhr Montag 8 Uhr

Sünden der Eltern

Ein soziales Zeitbild in 6 Abschnitten von Rich. Eickberg.
In d. Hauptrolle: Violette Napierska

Ferner:

2 Mittagessen für 1 Mk.
Lustspiel.

Eine Wasserfahrt auf dem
Rance.
Naturaufnahme.

Lebensmittelfelle für den Stadtbezirk Diez.

Samstag, den 12. Juni 1920:
Fleisch und Fleischwaren. Verkaufsstellen
in dieser Woche die Metzgereien: Fried, Frick,
Knecht, Hoffmann, Ad. Marheimer, Jul. Marheimer
und Kold.

Fleischausgabe in Ems.

Auf Nr. 29 der Lebensmittelfelle gelangt bei
sämtlichen Metzgereien ein Pfund Geflügelfleisch
zum Preise von 11 Mark pro Pfund zum Verkauf.
Am Dienstag, den 15. d. Mts., gelangt auf
Fleischkarte frisches Fleisch bei den Metzgereien
Weidenfeller, Preis, Paul, Leopold, Schütz, Ebel,
Hummelshof und Konsum-Verein zur Ausgabe.

Betreffend Erhöhung des Fleischpreises
Gemäß Verordnung der Kreisfleischstelle in Diez
werden die Preise für Fleisch und Würstchen wie folgt
festgesetzt:

Rindfleisch 12 Mark per Pfund.
Schweinefleisch 14 Mark per Pfund.
Kalbfleisch 10 Mark per Pfund.
Würstchen 8 Mark per Pfund.

Bad Ems, den 10. Juni 1920.

Verbrauchsmittel-Amt.

Wegeverpachtung.

Am Montag, den 14. d. Mts., vormittags
11.30 Uhr wird die Grasnutzung auf nachbezeichneten
Wegen an Ort und Stelle bis Ende 1924 neu
verpachtet.

Distrikte Büschbach, Vor der Voos, Lehngrube,
und Gehrkant.
Die Wege waren seither an Witwe Joseph Kaiser
verpachtet.

Bad Ems, den 10. Juni 1920.

Der Magistrat.

Turn-Verein Dausenau.

Sonntag, den 13. Juni
nachmittags 2 1/2 Uhr

Groß-Schau- u. Werbeturnen

auf dem Sportplatz des Turnvereins Dausenau.
verbunden mit

Volksbelustigung.

Russell und Schießbude am Platz.

Von nachmittags 4 Uhr an

Tanz bei Gastwirt Fuß.

— la Weine und Biere. —

Bonsbücher

mit 360 Bons zu haben in der

Druckerei Commer, Bad Ems.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim
Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir Allen,
die ihm die letzte Ehre erwiesen, sowie für die reichen
Blumenspenden, herzlichen Dank. Besonderen Dank
dem Männergesangsverein „Arndt“ für den erhebenden
Grabgesang, sowie den Schwestern des Diakonissenheims
für die anopfernde Pflege.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Peter Driesch Wwe.

Bad Ems, den 9. Juni 1920.

Kurtheater Bad Ems

Leitung: Hofrat Steingötter, Stellvert. Dir. Alb. Heinemann

Samstag, 12. Juni 1920, abends 8 Uhr

Gastspiel von Mitgliedern des
Stadttheaters Mainz

Der liebe Augustin.

Operette in 3 Akten von Rud. Bernauer und
Ernst Welisch. Musik von Leo Fall

Preise der Plätze: Fremdenloge M. 20.—,
Rangloge M. 15.—, Saalsitze: 1.—7. Reihe 15 M.,
8.—12. Reihe M. 12.—, 13.—16. Reihe M. 9.—,
17.—20. Reihe M. 6.—, Balkon M. 12.—.

Kursaal in Bad Ems.

Sonntag, den 13. Juni 1920
abends 7 1/2 Uhr

Wohltätigkeits-Konzert

zugunsten bedürftiger Witwen, Waisen und Hinter-
bliebenen von gefallenen Kaiser Krieger.

Ausgeführt vom M.-G.-V. Germania, dem gesamten
Korchorchester u. Solisten, sowie Solo-Sängerinnen.

Preise 6, 4 u. 2 Mark. Alles näher durch
die Programme, die zum Eintritt berechtigen.

Saaloöffnung 7 1/2 Uhr.

Achtung! Freie Gewerkschaften.

Freitag, den 11. Juni

7 Uhr abends

Versammlung

sämtlicher freier Gewerkschaften

zwecks Kartellgründung im Saale „Zur Krone“.

Bad Ems.

Referent: Kartellsekretär Scherber.

J. A.: Georg Ott.

Prima

Schweineschmalz:

Pfd. 19.— Mark,

bei grösserem Quantum billiger.

Metzgerei Knecht,

DIEZ, Marktplatz.

Einfamilienhaus

oder kleine Villa in Bad Ems oder Umgebung
bei hoher Anzahlung zu kaufen gesucht.

Offerten unter Nr. 593 an die Geschäftsst.

Beste Schuhcreme (Friedensqualität)

Servus

Große Dose Mk. 5.—
Kleine Dose Mk. 1.80

Fulda

per Dose Mk. 1.60

Erdal

schwarz, braun u. gelb
p. Dose 3.50 u. 2.80 M.

Bohnerwachs

reine Wachsware
2-Pfd.-Dose Mk. 22.—
1-Pfd.-Dose Mk. 11.50

bei 5, 10, u. 20 kg-
Dosen billiger

empfiehlt

Albert Kauth, Ems
Telefon 29.

Lehrling

für die Scherei gesucht
Druckerei Commer.
Ems.

Näherin

für 8—14 Tage ins Haus
gesucht. Näh. Geschäftsst.

Kostplatz

1 neugeb. Kind für Sommer-
monate sofort gesucht. Ang.
mit Preisang. pro Monat
unter Nr. 589 an d. Gesch.

Kronleuchter

2 sechsflam. Messing-
Kronleuchter
für Gas, zu verkaufen. 931
Näh. Geschäftsst.

Gebroch-Ranzug

Friedensware, für mittlere
Figur preiswert zu verkauf.
Näh. Geschäftsst. 929

Einfamilienhaus

oder Wohnung bestehend aus
5 Zimmern, Küche, Bad, WC
und gutem Garten zwischen
Boppard und Remagen, an
der Bahn oder Mosel, zu so-
fort zu mieten oder gegen
Barzahlung zu kaufen ges.
Kauf. Off. unt. Nr. 5820
an die Gesch. 866

Die Gewinne

der Preuß. Klassenlotterie
können von heute ab abge-
holt werden. 928

S. Probst, Ems.

Statt Karten.

Für die uns anlässlich unserer Ver-
mählung so zahlreich zugesandten Glück-
wünsche und Geschenke sagen herzl. Dank

Karl Wagner u. Frau,
Susanne, geb. Hofmann.

Bechehn, den 9. Juni 1920.

Frisch eingetroffen:

1st. Tafelreis
p. Pfund Mk. 6.50

1st. Weizengries
1st. Paniermehl

1st. gebr. Kaffee
p. Pfd. 30, 28 u. 26 Mk.

1st. Tafelsenf in Gläs.
z. 3.50, 2.20, 2 u. 1 Mk.

1st. Essigessenz 80%
hell u. dunkel Fl. M. 4.80

Apfelmus mit Zucker
p. Kilo-Dose-Mk. 7.50

Rübensyrup
p. Pfd. Mk. 3.80

1st. Vierfrucht-
Marmelade

p. Pfd. Mk. 4.50.

Maggisuppen
per Würfel 13 Pfg.

1st. Delicatess-Salz-
gurken

p. Pfd. Mk. 3.—
Essiggurken,

Piccadelli, Senfgurken
Mixed Pickles

in 1-Liter-Dosen.
Delicatess-Heringe

in verschiedenen Dosen
empfiehlt solange Vor-
rat reicht

Albert Kauth,
Bad Ems, Telefon 29.

Prima

Stangenspargel,
Blumenkohl, Spitz-
kraut, Wirsing,

Mangold, Karotten,
alte u. neue Zwie-
beln, Marmelade,

offeriert zu billigsten
Marktpreisen

H. Umsonst, Ems.

Tüchtiges, älteres Mädchen

oder Frau für sofort gesucht.
Gehalt, Kost und Wohnung
alles frei. Näh. in der Ge-
schäftsst. 934

Kraft. Junge

17 Jahre, in allen Landar-
beiten erfahren sucht Stell.
Näh. Geschäftsst. 891

Von Verband wird zu mögl.
bald Eintritt tüchtige

Bürokräft

Herr oder Dame gesucht.
Ansf. Angab. mit Zeugnis-
abschriften unter Nr. 600
an die Gesch. 910

Ein poliertes

Bett

2 Lische und mehreres and.
zu verkaufen.

Cuissana, 11. Sted,
Ems.

In Ems sucht möbl.

Zimmer

ab 1. Juli Bürobeamter, am
liebsten mit voller Pension.
Angebote unter Nr. 590 an
die Gesch. 924

Israelitischer Gottesdienst.

Freitag abend 7.00
Samstag morgen 9.00
Samstag nachm. 9.05
Sonntag abend 9.35



Freiwillige
Feuerwehr
Bad Ems.

Sonntag, 13. Juni
morgens 7 1/2 Uhr:

Uebung

am Sprihenhaus.

Anzug: Rod, Helm u. Aus-
rüstung.

Wegen Neuerteilung der
sämtliche feuerliche Mann-
schaften zur Stelle.

Musikcorps, Hornisten und
Lambours mit Instrumenten.

Geflügel- zücht-Verein

Bad Ems.
Samstag abend 8 Uhr:

Monatsversammlung

Angestellten - Bund
Ems

Samstag, den 12. d. Mts.,
abends 8 1/2 Uhr

Monats-Versammlung
im Vereinslokal.

9351 Der Vorstand.

Großer Posten

Didwurzplanzen

abzugeben. 888

Sofort Zettelsch
bei Oberhof an der Bahn.
Telefon Amt Nassau Nr. 75

2 Mandolinen, 1 Konzertzither

zu verkaufen. 916

Weidheweg 4, Ems.

3 od. 4 Zimmer- Wohnung

zum 1. 9. 20 gef. von Re-
gierungsfr. Gaus, Boien,
Galdorfsstraße 22.

Eine Brille

auf dem Ernst Bogler-Weg
verloren. Abzugeben 922

Römerstr. 17, Ems.

Kirchl. Nachrichten.

Bad Ems.

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 13. Juni

2. nach Trinitatis.

Psalm: 104.

Vorm. 10 Uhr: Hr. Pfarrer

Kopfermann

Text: Matth. 13 31—33.

Lieder: Nr. 137, 244, 8. 9

Kaiser Wilhelm-Kirche.

Vorm. 10 Uhr: Herr Pfr.

Die Freienten, Nassau

Psalm: 104.

Rachm. 2 Uhr: Herr Pfr.

Kopfermann

Text: Jeremia 31 1—3.

Lieder: Nr. 419, 195 B. 3.

Kirchheimlungen: Herr Pfr.

Kopfermann

Dausenau.

Sonntag, den 13. Juni.

2. Sonntag nach Trinitatis

Vorm. 10 Uhr: Hauptgottes-

dienst. Herr Pfarrer

Meier.

Vorm. 11 Uhr: Kindergottes-

dienst.

Vorbereitung dazu Freitag,

den 11. Juni abends 8 Uhr

in der Kinderscheule.

Rachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer

Die Freienten

Text: Jeremia 31 1—3.

Lieder: Nr. 419, 195 B. 3.

Kirchheimlungen: Herr Pfr.

Kopfermann

Dausenau.

Sonntag, den 13. Juni.

2. Sonntag nach Trinitatis

Vorm. 10 Uhr: Hauptgottes-

dienst. Herr Pfarrer

Meier.

Vorm. 11 Uhr: Kindergottes-

dienst.

Vorbereitung dazu Freitag,

den 11. Juni abends 8 Uhr

in der Kinderscheule.

Rachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer

Die Freienten

Text: Jeremia 31 1—3.

Lieder: Nr. 419, 195 B. 3.

Kirchheimlungen: Herr Pfr.

Kopfermann

Dausenau.

Sonntag, den 13. Juni.

2. Sonntag nach Trinitatis

Vorm. 10 Uhr: Hauptgottes-

dienst. Herr Pfarrer

Meier.

Vorm. 11 Uhr: Kindergottes-

dienst.

Vorbereitung dazu Freitag,

den 11. Juni abends 8 Uhr

in der Kinderscheule.

Rachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer

Die Freienten

Text: Jeremia 31 1—3.

Lieder: Nr. 419, 195 B. 3.

Kirchheimlungen: Herr Pfr.

Kopfermann

Dausenau.

Sonntag, den 13. Juni.

2. Sonntag nach Trinitatis

Vorm. 10 Uhr: Hauptgottes-

dienst. Herr Pfarrer

Meier.

Vorm. 11 Uhr: Kindergottes-

dienst.

Vorbereitung dazu Freitag,

den 11. Juni abends 8 Uhr

in der Kinderscheule.

Rachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer

Die Freienten

Text: Jeremia 31 1—3.

Lieder: Nr. 419, 195 B. 3.

Kirchheimlungen: Herr Pfr.

Kopfermann

Dausenau.

Sonntag, den 13. Juni.

2. Sonntag nach Trinitatis

Vorm. 10 Uhr: Hauptgottes-

dienst. Herr Pfarrer

Meier.

Vorm. 11 Uhr: Kindergottes-

dienst.

Vorbereitung dazu Freitag,